

Inhalt

I Wenn die Bäckervögel singen...

1 Stanislaus kommt in Waldwiesen zur Welt, verbraucht vor seiner Geburt teures Winterholz, und sein Vater Gustav verprügelt die Hebamme.	17
2 Stanislaus erhält den Namen eines Glasfressers. Der Pastor umsorgt seine Seele und versetzt Mutter Lena in Teufelsangst.	23
3 Stanislaus erhält reiche Patinnen, wird abgetauft, erstickt und wieder ins Leben gerufen.	27
4 Stanislaus isst täglich dreizehn Läuse und nasführt den Tod.	35
5 Stanislaus erzürnt einen Vogt, weilt ein Weilchen beim Tode und bringt die Büdner-Leute um die Winterkartoffeln.	37
6 Stanislaus verschlingt einen Rehkopf, und Lehrer Klügler wächst von innen her über seine Ränder hinaus.	40
7 Stanislaus verbessert die Geschichte des Jünglings zu Nain, und Lehrer Gerber wittert einen Heiligen auf evangelischer Seite.	44

8 Stanislaus prophezeit seiner Schwester Elsbeth ein Kind und treibt seinen Eltern leise Schauer über die Rücken.	46
9 Stanislaus hilft einen Mord klären und wird fortan für einen Hintergesichtigen gehalten.	48
10 Stanislaus zähmt die Vögel unter dem Himmel, wundert sich über die Gewohnheiten reicher Leute und wird von der Gräfin zum Millionär gemacht.	52
11 Die Büdner-Kinder fliegen aus. Stanislaus wird konfirmiert und scheintötet die Hühner seines Vaters.	61
12 Stanislaus heilt ein altes Weib von der Kreuz-Pein, soll einem Manne das Augenmuckern vertreiben, stößt dabei auf den Gendarmen und prophezeit den Verlust eines Säbels.	68
13 Stanislaus' Säbelprophezeiung trifft ein. Der Graf lässt ihn aus Waldwiesen vertreiben.	77
14 Stanislaus erlernt die Backkunst und den Zentralen Blick. Er zaubert Schaben auf den Buckel einer Magd.	83
15 Stanislaus heilt einen Bäckerlehrling von der Rauchsucht und hext einem Meisterweibe die Geilheit an den Leib.	96
16 Stanislaus begegnet einem weißen Fürsten, überwacht vergeblich die Polizei und erhält einen Brief der Großindischen Elefantenpost.	103
17 Stanislaus wird ein Bote des Himmels und kommt mit einer bleichen Heiligen ins Gespräch.	114

18 Stanislaus wird fromm und eines Engels ansichtig.	123
19 Der Engel führt Stanislaus in den Stadtwald und heißt ihn mehrere Wunder vollbringen.	128
20 Stanislaus wird von der Menschheit verkannt und bereitet sich auf das Kreuzopfer vor.	134
21 Stanislaus wird verschachert. Der Heilige Geist der Dichtkunst beginnt aus ihm zu sprechen, und seine Leidenszeit beginnt.	140
22 Der Geist der Dichtkunst fährt fort, aus Stanislaus zu sprechen, und eine Versucherin sucht ihn in seiner Kammer zu versuchen.	153
23 Stanislaus weint über seine Unwissenheit und leistet einem Meisterweibe Liebesdienste.	159
24 Stanislaus wird eines theologischen Kamels ansichtig. Seine Dichtkunst wird von der bleichen Heiligen verschmäht, und er wünscht sich den Tod.	169
25 Stanislaus wird einer Gasleiche ansichtig, wird von seiner Todessehnsucht geheilt und kann den Sinn von Gespenstern nicht begreifen.	177
26 Stanislaus spricht mit einem Agenten Gottes und übt sich in Ergebenheit.	186
27 Stanislaus geht auf Wanderschaft, wird auf Leberflecke abgeprüft und trifft einen verliebten Heiligen.	190
28 Stanislaus schreibt letztmals an die bleiche Heilige. Er studiert die Liebe, aber das Leben spottet seiner Bücherweisheit.	200

29 Stanislaus wird eines menschlichen Schmetterlings ansichtig und tritt den Geist der Ergebung mit Füßen.	208
30 Stanislaus kleidet eine Sünderin. Gott lässt ihn züchtigen und lähmt ihn.	219
31 Stanislaus studiert die Geschichten der Heiligen und wundert sich über die Gotteshehe der Nonne Vineta.	224
32 Stanislaus trifft auf den Herrn der Salzstangen, dringt in die Geheimnisse der Urnebel und verstößt ein Taubenmädchen.	230
33 Stanislaus erzürnt den Herrn der Salzstangen, begiebt einem Seidenbandgemüt und hält sich eine Meisterswitwe mit einem Hammer vom Leibe.	239
34 Stanislaus trifft einen Schüttler, flieht vor seinem Mitleid und wird über den höheren Sinn der Dichtkunst belehrt.	246
35 Stanislaus stößt auf Gustav unter der Hutkrempe, staunt über die Vielverwendbarkeit von Kleie und wundert sich über einen Menschen ohne Papiere.	253
36 Stanislaus bezahlt die Hochzeit eines Denkmalbenässers, erkennt Gustav unter der Hutkrempe und erlernt die höhere Kunst des Kartenspiels.	259
37 Stanislaus steht kopf vor Freude, verliert seinen wirklichen Vater, fällt in Einsamkeit und beschließt, cand. poet. zu studieren.	268

- 38 Stanislaus lernt, die Welt mit Hilfe der Wissenschaft zu zerstückeln, wird vom KOMISBROT-MEPHISTO heimgesucht und verführt, alsdann aber von einem Meisterweibe gerettet. 274**
- 39 Stanislaus erfährt das Versagen der Götter der Gelehrsamkeit, huldigt aufs neue der Dichtkunst, und ihm erscheint das Rehmädchen in der Holzmehlwolke. 280**
- 40 Stanislaus kommt zum Vater des Rehmädchen, schaut in die Winkel einer Dichterseele und stürzt sich durch Küsse in einer Küche in neue Leiden. 289**
- 41 Stanislaus wird eifersüchtig auf einen Mann mit weißen Handschuhen und beschließt, Ordnung in sein Gedankenleben zu bringen. 297**
- 42 Stanislaus kämpft vergeblich gegen die Unordnung in seinem Gedankenleben, marschiert unter der Brezelfahne und wird von einem Mondgesicht zum Zittern gebracht. 300**
- 43 Stanislaus verarbeitet seinen Kummer zu Gedichten, beschließt, ein Buch mit goldenen Rosen zu machen, und wird wieder in die Liebe zurückgerissen. 307**
- 44 Stanislaus wird, wie der Papagei der Gräfin, an einen goldenen Ring gefesselt, in einen Familienkäfig gestopft und feilt an der Munition der goldenen Rosen. 310**
- 45 Stanislaus' Schuß mit den goldenen Rosen geht nach hinten los. Er studiert die alkoholischen Dünste, gibt einer Mädchenlaune nach und mischt sich unter die Marschierer. 316**

II Mancher ist lange unterwegs...

Vorspiel, worin von Männern die Rede ist, mit denen Stanislaus künftig sein Leben und Leiden verbringt.	325
1 Stanislaus soll sich bei den stolzen Reitern selbst beschimpfen, verweigert es und wird mit Mauersteinen gewalkt.	337
2 Stanislaus übersteht die Malträtiererei, wird dafür in den Karzer gesteckt, erhellt das Karzerdunkel mit einem Liebeslämpchen und hofft auf die Einsicht eines preußischen Rittmeisters.	341
3 Stanislaus trifft einen wahren Kameraden und erkennt ihn nicht. Seine Liebe erstirbt an einem Drahtzaun, und seine Liebste wird von einem gespornten Ochsen gefressen.	347
4 Stanislaus sucht nach der Menschenfreiheit, wird von seinem Kameraden Weißblatt auf die schneiigen Höhen des Geistes gezerrt und schaut von dort auf die Moraste des Lebens.	352
5 Stanislaus muß einen Zigarrenstummel anbeten, macht Bekanntschaft mit dem Vater des Übermenschen und schwört den Weibern ab.	361
6 Stanislaus kämpft mit Gespenstern, sucht nach dem Übermenschen und wird zu einem Junghabicht ohne Beinfedern.	369
7 Stanislaus wird vom Kriege überfallen, läßt sich ein Schicksal anfertigen und erlebt das Wunder der Fernzeugung.	374

8 Stanislaus wird ein Sechstel Pferd, erkennt die Unzulänglichkeit menschlicher Begriffe und trifft auf eine Gottbetrügerin.	379
9 Stanislaus rettet einen brennenden Mann, wird für seine Guttat bestraft und beschließt, sich das Herz mit einer Heirat zu erwärmen.	387
10 Stanislaus wartet auf seine Hochzeit, spickt einen Schreiber und erfährt, daß er fernverheiratet werden soll.	395
11 Stanislaus wird von einem Mörder getraut und feiert sein Hochzeitsfest auf merkwürdige Weise in einer Lehmgrube.	402
12 Stanislaus fährt aus der Fremde in die Fremde, soll sich über das Kind seines Feldwebels freuen und fühlt, wie sich das große Nichts vor ihm auftut.	407
13 Stanislaus friert vor Einsamkeit in der großen Stadt Paris, zitiert den Wein-Neck und rettet aus Zorn auf die Feldwebel ein Liebespaar.	412
14 Stanislaus sucht nach neuen Lebenszielen, bezweifelt die Zulänglichkeit der Philosophen und wird in die Niederungen der Kleinkunst gestoßen.	421
15 Stanislaus wird ein weitgereister Magier, beköstigt fünf Feldwebel mit Wasser und erhält Beifall für seine Kleinkunst.	429
16 Stanislaus betrachtet die Frauen aus philosophischen Höhen und sieht einen gipsernen Engel zur Erde fahren.	435

- 17 Stanislaus heißt den Tod willkommen, wird vom Beinernen verschmäht und durch ein merkwürdiges Liebespaar wieder dem Leben zugeführt. 439
- 18 Stanislaus zweifelt an seiner Dichtermission und geht in die Gilde der verhinderten Dichter. 445
- 19 Stanislaus reist durch eine Feldwebelseele, erhält eine Kostprobe Krieg und wird eines Verrückten ansichtig. 449
- 20 Stanislaus bekommt Ehrfurcht vor einem noch nicht geschriebenen Buch, wird in ein Geheimnis eingeweih und in Zweifel gestürzt. 455
- 21 Stanislaus hilft August Bogdan eine Hexe binden, enttäuscht seinen väterlichen Freund Rolling und macht aus ihm eine Sumpfleiche. 460
- 22 Stanislaus erhält einen Brief aus dem Himmel, er tappt sich bei Haßgedanken und sieht seinen Schützling, den Dichter, ins Verderben rennen. 465
- 23 Stanislaus zaubert einen Zettel in das Brot eines Todeskandidaten, vollbringt eines seiner einfachen Wunder und entfacht einen Kleinkrieg zwischen zwei hochstehenden Männern. 472
- 24 Stanislaus läßt gegen seinen Willen dem Kameraden Kraftczek die Mutter Gottes erscheinen und wird von seinem Freund Weißblatt über die Voraussetzungen aufgeklärt, die nötig sind, um ein Buch zu schreiben. 476
- 25 Stanislaus macht Bekanntschaft mit dem Kriege, kriecht einem großen Weinen nach und entdeckt, daß die Kriegführer sich selber bekriegen. 482

26 Stanislaus verwandelt sich zu Zittergras und zweifelt leise an der Mission seines Dichterschützlings. . . .	487
27 Stanislaus nimmt Abschied von seinem Pferd und wird auf die glückseligen Inseln des Odysseus verschlagen.	491
28 Stanislaus hält sich für einen Kadaver, der auf Umwegen zu Grabe getragen wird. Der Geist der Dichtkunst übermannt ihn unerwartet, und sein Leben lichtet sich.	497
29 Stanislaus spricht mit einem fremden Priester, faßt Liebe zu einem fremden Mädchen und verhindert, daß zwei fremde Hirten verhöhnt werden.	502
30 Stanislaus sieht seine Geliebte entfahren, seine Hoffnungen entfallen, und seine Worte werden bitter wie Aloe.	508
31 Stanislaus erfährt, daß Menschlichkeit nicht unbelohnt bleibt, verwandelt sich in einen Mönch und wandert neuen Wandlungen entgegen.	512